

Sexualpädagogische Inhalte der Veranstaltungen von Lust und Frust in der Volksschule

1. Einleitung

Dieses Merkblatt soll einen Einblick in die Themen geben, die Lust und Frust in den sexualpädagogischen Veranstaltungen in der Volksschule bearbeiten können. Das Angebot der sexualpädagogischen Veranstaltungen soll als Ergänzung zur Sexualaufklärung der Lehrpersonen in der Schule dienen.

Lust und Frust unterrichtet eine Klasse zu Beginn, während oder nach Abschluss des Sexualkundeunterrichts der Lehrperson. Es wird begrüsst, wenn die Jugendlichen bereits in das Thema Liebe, Freundschaft, Sexualität eingeführt worden sind und somit ein Vorwissen haben, bevor die Klasse die Veranstaltung besucht. Erfahrungsgemäss ist es sinnvoll, wenn vorgängig mindestens folgende Themen bereits besprochen worden sind: Sexualität und Sprache / biologische Fakten inkl. Veränderungen in der Pubertät.

2. Psychosexuelle Entwicklung

Es wird von folgenden Entwicklungsschritten und Aktivitäten ausgegangen, die eine Jugendliche/ ein Jugendlicher im Alter zwischen 11 bis 16 Jahren zu vollbringen hat:

Alter	Entwicklungsschritt	Aktivitäten
Vorpubertät 11 – 12 Jahre	Produktion von Geschlechtshormonen und Entwicklung der sekundären Geschlechtsmerkmale	<ul style="list-style-type: none"> • Wissen über Empfängnis und Geschlechtsverkehr • Neugier und Informationsbedürfnis
	Veränderungen im Empfinden des eigenen Körpers	<ul style="list-style-type: none"> • Körperwissen – Körper wird wichtiger • Zurückhaltung im Körperkontakt und bezüglich Nacktheit
Hochphase der Pubertät 13 – 16 Jahre	Physische Veränderungen des Körpers: <ul style="list-style-type: none"> • Reifung der Sexualzentren • Erreichung Geschlechtsreife • Menarche • Ejakularche 	<ul style="list-style-type: none"> • Körperscham in der Familie • Erste sexuelle Erfahrungen mit Partnerin/ Partner (auch gleichgeschlechtliche) • Häufige Masturbation
	Psychische Veränderungen: <ul style="list-style-type: none"> • Herausbildung einer erwachsenen Geschlechtsidentität • Vorläufige Klärung der sexuellen Orientierung 	<ul style="list-style-type: none"> • Stimmungsschwankungen • Moralisches Bewusstsein • Eingehen selbstbestimmter persönlicher Bindungen • Sich verlieben, Trennungen

Abb.1: Psychosexuelle Entwicklung in Anlehnung an das *Grundlagenpapier Sexualpädagogik und Schule* des Kompetenzzentrums *Sexualpädagogik und Schule* (vgl. PHZ Hochschule Luzern, 2008: 37).



3. Themen der sexualpädagogischen Veranstaltungen

Grundsätzlich wird Sexualaufklärung nicht als punktuelles Ereignis, sondern als Prozess angesehen, der sich über mehrere Jahre erstreckt. In diesem Prozess werden dieselben Themen wiederkehrend, jedoch der Alterstufe und Entwicklung der Jugendlichen angepasst, besprochen.

Die Fachstelle Lust und Frust orientiert sich am kantonalen Lehrplan und den folgenden Kernthemen des *Grundlagenpapiers Sexualpädagogik und Schule* (vgl. PHZ Hochschule Luzern 2008:39ff):

- Sexualität und Gesellschaft/ Beziehung und Partnerschaft/ Körper und Sexualverhalten/ Sexuelle Orientierung und Identität/ Sexuelle und reproduktive Gesundheit/ Sexuelle Gesundheit/ Sexuelle Gewalt.

In der folgenden Tabelle sind mögliche Schwerpunktthemen für die sexualpädagogischen Veranstaltungen - eingeteilt in die Mittelstufe/ Oberstufe - ersichtlich. Während des Vorgesprächs mit der jeweiligen Lehrperson wird max. zwei der vorgeschlagenen Schwerpunktthemen für den Unterricht ausgewählt und besprochen.

Schwerpunktthemen der Sexualpädagogik	
Vorwiegend Themen der Mittelstufe	Vorwiegend Themen der Sekundarstufe
Sexualität und Gesellschaft Sexualität und sozialer Wandel, Wertepluralismus und gesellschaftliche Normen, rechtliche Grundlagen, Sexualität und Menschenrechte , Theorien zu kindlicher Sexualität, Theorien und Untersuchungsergebnisse zu Jugendsexualität	Sexualität und Gesellschaft Sexualität und sozialer Wandel, Wertepluralismus und gesellschaftliche Normen, rechtliche Grundlagen , Sexualität und Menschenrechte, Theorien zu kindlicher Sexualität, Theorien und Untersuchungsergebnisse zu Jugendsexualität
Beziehung und Partnerschaft verschiedene Lebensstile und Beziehungsformen, Kommunikation in realen und virtuellen Räumen, Gestalten von Beziehungen: Kontakte knüpfen, flirten, sich abgrenzen, Bedürfnisse äussern, Freundschaft und Liebe , Geschlechterrollen und Geschlechterverhältnis	Beziehung und Partnerschaft verschiedene Lebensstile und Beziehungsformen, Kommunikation in realen und virtuellen Räumen , Gestalten von Beziehungen: Kontakte knüpfen, flirten, sich abgrenzen, Bedürfnisse äussern, Freundschaft und Liebe, Geschlechterrollen und Geschlechterverhältnis
Körper und Sexualverhalten Biologische Fakten zum weiblichen und männlichen Körper, psychosexuelle Entwicklung und Veränderung , sexuelle Reaktionen von Frau und Mann, sexuelle Praktiken	Körper und Sexualverhalten Biologische Fakten zum weiblichen und männlichen Körper, psychosexuelle Entwicklung und Veränderung, sexuelle Reaktionen von Frau und Mann, sexuelle Praktiken
Sexuelle Orientierungen und Identität Sexuelle Vielfalt/Diversität , Heterosexualität, Homosexualität, Bisexualität, Transsexualität, Intersexualität, Transgender, Akzeptanz für unterschiedliche sexuelle Orientierungen , Erkennen und Verstehen von Diversität, Antidiskriminierung	Sexuelle Orientierungen und Identität Sexuelle Vielfalt/Diversität, Heterosexualität, Homosexualität, Bisexualität, Transsexualität, Intersexualität, Transgender , Akzeptanz für unterschiedliche sexuelle Orientierungen, Erkennen und Verstehen von Diversität, Antidiskriminierung
Sexuelle und reproduktive Gesundheit Zeugung und Geburt, Schwangerschaft, Schwangerschaftsverhütung , Pille danach, Schwangerschaftsabbruch, soziale Hilfen bei Mutterschaft bzw. Vaterschaft, Beratungs- und Hilfsangebote	Sexuelle und reproduktive Gesundheit Zeugung und Geburt, Schwangerschaft, Schwangerschaftsverhütung, Pille danach, Schwangerschaftsabbruch , soziale Hilfen bei Mutterschaft bzw. Vaterschaft, Beratungs- und Hilfsangebote
Sexuelle Gesundheit	Sexuelle Gesundheit



<p>Prävention von sexuell übertragbaren Infektionen (STIs), insbesondere von HIV/Aids, HIV-Test und seine Bedeutung, Leben mit HIV und Aids, Beratungs- und Hilfsangebote</p>	<p>Prävention von sexuell übertragbaren Infektionen (STIs), insbesondere von HIV/Aids, HIV-Test und seine Bedeutung, Leben mit HIV und Aids, Beratungs- und Hilfsangebote</p>
<p>Sexuelle Gewalt</p> <p>Prävention von sexueller Gewalt, Erkennen und Respektieren eigener und fremder Grenzen in realen und virtuellen Räumen, Formen sexueller Gewalt und Umgang mit Grenzverletzungen, Optionen persönlicher Sicherheitsplanung, Rechte und Gesetze (Opferschutz und Konsequenzen für den Täter), Beratungs- und Hilfsangebote</p>	<p>Sexuelle Gewalt</p> <p>Prävention von sexueller Gewalt, Erkennen und Respektieren eigener und fremder Grenzen in realen und virtuellen Räumen, Formen sexueller Gewalt und Umgang mit Grenzverletzungen, Optionen persönlicher Sicherheitsplanung, Rechte und Gesetze (Opferschutz und Konsequenzen für den Täter), Beratungs- und Hilfsangebote</p>

Abb.2: Kernthemen schulischer Sexualerziehung

4. Sexualpädagogische Haltung

Die Fachstelle vertritt eine emanzipatorische Sexualpädagogik, die Erziehung als Hilfe zur Selbstverwirklichung sieht und Brüche oder Konflikte in diesem Prozess als dazugehörig und entwicklungsförderlich betrachtet. Dieses Konzept basiert auf einem breiten Begriff von Sexualität, der sowohl Körpererfahrung und Kommunikation sowie auch psychosoziale Aspekte wie die Selbstbehauptung und Durchsetzung der eigenen Bedürfnisse beinhaltet. Emanzipatorische Sexualerziehung bejaht selbstverantwortliche und selbstbestimmte Kinder- und Jugendsexualität, fördert die Überwindung von Rollenstereotypen und Doppelmoral und unterstützt die Anerkennung von sexuellen Minderheiten, wie z.B. der Homosexuellen. Die Fachstelle respektiert und berücksichtigt unterschiedliche Bedürfnisse und Einstellungen aufgrund des Geschlechts, des kulturellen Hintergrunds und der sexuellen Orientierung und integriert diese im Sinne einer grundlegenden positiven Vielfalt in ihre Arbeitsweise.

5. Arbeitsweise

Als Basis für die sexualpädagogische Veranstaltung stützt sich die Fachstelle Lust und Frust auf die vorgängig eingereichten persönlichen Fragen der Jugendlichen, sowie auf das Vorgespräch mit der Lehrperson. Der Fachstelle ist es wichtig diejenigen Informationen zu vermitteln, welche die Jugendlichen interessiert und für sie momentan im Zentrum stehen. Zudem sollen sie durch Selbstreflexion und Meinungs austausch in geschlechtergetrennten und gemischten Gruppen befähigt und unterstützt werden, einen selbstverantwortlichen Umgang mit der eigenen Gesundheit und der individuellen Sexualität zu finden. Den Sexualpädagoginnen und Sexualpädagogen der Fachstelle ist es ein Anliegen den Unterricht zielgruppen- und altersgerecht sowie für die Jugendlichen aktivierend und lustvoll zu gestalten.

Literaturverzeichnis:

PHZ Hochschule Luzern (2008). Grundlagenpapier Sexualpädagogik und Schule. Grundlagen für die schweizweite Verankerung von Sexualerziehung in der Schule sowie Überlegungen für die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen an Hochschulen. Luzern: o.V.

17.12.2009/cm